

# Was bleibt, was prägt...

**Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 21:50**

## Zitat von Antimon

Habe ich absichtlich in Anführungszeichen geschrieben.

Du irrst. Ich habe in der Arbeitsgruppe eines auf seinem Gebiet wirklich sehr bekannten Professors promoviert. Ein direkter Abkömmling von Gerhard Ertl. Selbstverständlich haben auch wir "Blödsinn" publiziert nur damit es getan ist und die nächsten Fördergelder fliessen. Ich könnte Dir Artikel in Science und Nature nennen die in der Beschreibung der Methodik mindestens arg optimistisch sind, um mal diplomatisch zu bleiben. Es ist ernüchternd, wenn man das System selber von Innen kennt. Ich wurde z. B. für eine Publikation vom Gutachter genötigt bestimmte Quellen zu zitieren, andernfalls hätte man mir einen Daumen runter gegeben. Das (unter anderem) ist absolut gängige Praxis.

natürlich weiß ich, dass es zu oft/fast immer nur um Gelder geht (ich hatte als Lehramtler bewusst eine unbedeutende Arbeitsgruppe an der Uni gesucht, mir war Betreuung und gute Arbeitsatmosphäre wichtiger, ich musste mir ja im Gegensatz zu den Diplomern keinen Namen machen). Aber du bist (entschuldige bitte, vielleicht schätze ich es falsch ein, kenne deinen korrekten Namen nicht), kein Wissenschaftler 1. Ranges. Wenn du "Mist" veröffentlichtst, ist dein Name ruiniert, nicht unbedingt der von deinem Professor und sicher nicht G. Ertl. Und wer in Science veröffentlicht, muss nicht führend auf seinem Gebiet sein.

Ein "Abkömmling von G. Ertl" muss evtl. um Gelder kämpfen und irgendetwas veröffentlichen. Und zwischen absoluten Blödsinn (bei dir "Hühnerkacke" 😐) und Übertreibung/nicht alles berücksichtigen gibt es viele Stufen. Aber um das geht es hier gar nicht. Der von dir zitierte "Normalo" nimmt Wissenschaft in Form von Talkshows etc. auf, er liest kaum Fachzeitungen. Und da gab es immer 2 gegenteilige Meinungen, die gleich wichtig gegenüber standen.

Mir fiel es bei "Corona" schon extrem auf, wer hat wann was und wie veröffentlicht, wer musste unbedingt auffallen, wer nicht. Corona war für viele die Chance endlich mal in der Öffentlichkeit wahr genommen zu werden.